

In den Parteigruppen stehen die Mitglieder und Kandidaten täglich und stündlich vor vielen Problemen des Kampfes zur Durchsetzung der Generallinie der Partei. Je besser wir die Genossen mit der kollektiven Weisheit der Partei ausrüsten, um so stärker und fähiger werden sie allen Widerständen trotzen, um so erfolgreicher werden sie gemeinsam mit allen Werktätigen den Kampf um die gesteckten Ziele führen können. Für jeden Genossen muß es eine revolutionäre Pflicht sein, die eigenen Erfahrungen weiterzugeben, um den Zurückbleibenden nicht nur schlechthin zu helfen, sondern um sie auf den Stand der Fortgeschrittenen zu bringen.

#

In Auswertung der Konferenz der Parteigruppenorganisatoren der Stadtleitung Magdeburg bringen wir einige von der Redaktion überarbeitete Diskussionsbeiträge.

*Genosse K e l b , Parteigruppenorganisator, Karl-Marx-Werk*

Ich möchte einiges von meiner Parteigruppe berichten. Ihr alle wißt wie das ist, wenn einmal leitende Funktionäre in den Arbeitsbereich kommen und mit den Kollegen sprechen wollen. Meistens ist dann Ruhe, die Kollegen sagen nichts. Diskutieren wir aber mit den Kollegen, die wir ständig mit ihnen zusammen arbeiten, dann äußern sie ohne Rückhalt ihre Meinung.

Damit wir immer einheitlich und geschlossen auftreten, kommen wir als Parteigruppe zu einer täglichen kurzen Information und Beratung über die Lage zusammen, wo wir die wichtigsten politischen und wirtschaftlichen Tagesaufgaben behandeln, um richtig argumentieren zu können. Wir konnten z. B. aus Diskussionen feststellen, daß einige Kollegen vom Rias propagierte Parolen verbreiteten. Einige Genossen waren nicht in der Lage, diese feindlichen Argumente zu widerlegen. Daraufhin machten wir eine kurze Beratung der Gruppe, legten unsere einheitliche Argumentation fest und machten die Rias-Enten zunichte. Unsere Erfahrung ist, wenn die Gruppe geschlossen und offensiv auftritt, werden die gegnerischen Argumente zurückgedrängt und unsere Ideologie, die Ideologie der Arbeiterklasse, festigt sich in den Köpfen der Kollegen.

*Genosse T u c h e n , Parteigruppenorganisator, Ernst-Thälmann-Werk*

Ich bin Parteigruppenorganisator in der Formerei I des Ernst-Thälmann-Werkes. Meine Parteigruppe, die ich mit aktiver Unterstützung des APO-Leitungsmitgliedes Genossen Könnecke leite, besteht aus 16 Genossen. Unsere Gruppenversammlungen führen wir, da wir in zwei Schichten arbeiten, immer um 14.00 Uhr bei Schichtwechsel durch.

Zu Ehren des XXL Parteitages der KPdSU beschlossen wir, am 2. Januar einen Wettbewerb zu beginnen. Die Brigade Röseler, der ich angehöre, stellte sich das Ziel, bis zum 10. Jahrestag unserer Republik einen Vorlauf in der Produktion von zehn Wochen zu erreichen. Durch Verbesserungsvorschläge und sparsameren Umgang mit dem Material wollen wir pro Kopf 500 DM einsparen und durch Qualitätsarbeit den Ausschub senken.

Da wir die Ziffern unseres Plananteils für den kommenden Monat bisher immer erst kurz vor Monatsende erhielten, diskutierte die Parteigruppe mit den Wirtschaftsfunktionären und verpflichtete sie, uns diese schon bis zum 15. des laufenden Monats auszuhändigen. Das wird uns helfen, unser Wettbewerbsziel zu erreichen und zu übertreffen.

Ich möchte noch alle Parteigruppenorganisatoren darauf hinweisen, daß wir unser Hauptaugenmerk in der Parteilarbeit auf die Arbeiterjugend richten müssen. Wenn wir uns nicht um die Jugend kümmern, sorgen wir nicht für die Zukunft. Die Partei braucht neuen Nachwuchs aus den Reihen der Arbeiterjugend. Unsere Parteigruppe hat 1958 fünf Kandidaten für die Partei gewonnen.